

Spektakulärer Film-Stunt: Freier Fall vom Münster

BERN. Es ist wohl die tollkühnste Filmszene, die in Bern je gedreht wurde: Ein Stuntman stürzt sich am Freitag vom Münster.

Für den Kurzfilm «Running Out of Time» lässt sich Stuntman René von Gunten aus 30 Metern Höhe vom Wahrzeichen Berns fallen. «Ich springe vom Münster-Balkon und muss kopfüber in der Luft mindestens sechs Meter Abstand zur Turmwand gewinnen», erklärt der Stuntman, nachdem er alle Risiken ausgelotet und den Fall bis ins Detail geplant hat. «Zuerst gab es Bedenken, dass der Sprung Lebensmüde zur Nachahmung verleiten könnte», sagt Von Gunten. Aber inzwischen sei die Drehgenehmigung zugesichert. «Offen ist aber noch, ob ich auf die Balkonbrüstung steigen darf. Sonst springe ich von einem Kran aus vor die Kirche – im Film sieht man den Unterschied nicht», so von Gunten weiter. Regisseur Tom Keller hat eine Spezialkamera aus Deutschland liefern



Stuntman René von Gunten will am Freitag kopfüber vom Münster springen. FOTOMONTAGE

lassen. Diese schiesst über 1000 Bilder pro Sekunde, damit der kurze Highfall später während bis zu zwei Minuten in Zeitlupe über die Leinwand gehen kann.

Die Szene steht für Freitagnachmittag auf dem Drehplan. Am Morgen werden

noch Autostunts aufgenommen. Bald will Von Gunten den Münster-Sturz noch über treffen: «Zu meinem 50. Geburtstag im November plane ich, von einem Heli aus 50 Meter in fünf Kartonschachteln zu springen.» Das wäre Weltrekord. PATRICK MARBACH

20 Sekunden

Töfffahrer (41) tot

EGERKINGEN. Bei einem Unfall auf der A2 ist gestern ein Töfffahrer (41) gestorben. Er war aus ungeklärten Gründen auf der Normalspur gestürzt und starb noch am Unfallort.

Vorzeitiger Umbau

BERN. Der Kursaal kann vorzeitig umgebaut werden. Weil alle Einsprachen zurückgezogen wurden, gab der Regierungsrat grünes Licht.

Mehr Sicherheit

OLTEN. Weil die Stadtpolizei Olten in Zukunft mehr Präsenz markieren und die lokale Sicherheit erhöhen will, wird sie ab 2011 reorganisiert.

Strom wird teurer

THUN. Teurere Energie: Die Thuner müssen im nächsten Jahr rund sechs Prozent mehr für den Strom bezahlen.

Sekunden vor dem «Filmriss»

Jungregisseur Tom Keller drehte gestern auf dem Münsterplatz spektakuläre Szenen seines Films «Running Out of Time».

Krankenschwester Francesca hat soeben – ohne es zu merken – Patientenkennt vertauscht. Patient René Keller, der eigentlich nur im Spital landete, weil er vor dem Münster plötzlich bewusstlos zusammengesunken war, macht sich derweil mit der Dia-

gnose «Himaneurysma» auf den Heimweg, das bedeutet, er habe einen Hirnschaden, der nicht mehr operierbar sei. Er habe noch ein paar Tage zu leben, nachher sei Schluss, sagte ihm der Chefarzt gerade. Im Ausgang lernt Krankenschwester Francesca genau jenen René Keller nach einer Schlägerei besser kennen, weil sie ihn vor Ort verarztet. Dabei jammert René etwas herum: «Du brauchst dir keine Mühe mehr zu geben, ich sterbe sowieso bald», sagt er der

Krankenschwester. Diese antwortet ihm im Scherz, dass er doch bei einer solch krassen Verletzung auch gleich vom Münster springen könne.

Am nächsten Tag entdeckt Schwester Francesca im Spital ihren Irrtum, lässt alles liegen und rennt draufflos, um René rechtzeitig zu erreichen. Im Stress achtet sie nicht auf den Verkehr, wird prompt von einem Auto angefahren und wird ohnmächtig. Im Traum sieht sie René Keller vom Münster springen. Er springt ihr entgegen und reicht ihr die Hand.

Stunt für einen Albtraum

Filmriss: Punkt 14 Uhr holt Stuntman René von Gunten im Korb eines Krans ein letztes Mal tief Luft und springt aus 30 Metern in die Tiefe. Kurz vor der Landung auf einem riesigen schwarzen Luftkissen schlägt er einen Dreiviertel-Salto und landet auf dem Rücken. «Wir drehen jedes Semester ein Filmprojekt», sagt Regisseur und Kameramann Tom Keller, Berner Student an der Zürcher Hochschule der Künste. Er trägt per Zufall denselben Nachnamen wie die Hauptfigur seines neusten Filmes. Er wollte diesmal einen Film zum Thema Zeit und der Relativitätslehre von Einstein drehen. «Zeit ist relativ. Mit diesem 30-Meter-Sprung versuche ich zu zeigen, dass man auch ein paar Sekunden als Ewigkeit empfinden kann», sagt Keller, der auch eine eigene Werbe-produktionsfirma führt. Für den aktuellen Film «Running Out of Time» arbeitet Keller mit einer Highspeedkamera, welche 1000 Bilder pro Sekunde schießt.

Kein Sprung vom Münster

Tom Kellers fleissige Filmcrew rollt das Luftkissen ein, und Schauspieler Christian Schäfer lässt sich von zwei Helferinnen für den nächsten Stunt Karabi-

nhaken an seinen Gurt montieren. Um Stuntprofi René von Gunten stehen viele Zuschauer und fragen ihn nach seinem Wohlbefinden. «Ich werde morgen einen höllischen Muskelkater haben», sagt der 49-Jährige schmunzelnd. «Mein Körper ist nicht mehr zwanzig», fügt er an. Ursprünglich sei der Sprung vom Münster geplant gewesen. Den Verantwortlichen vom Münster sei dies aber zu gefährlich gewesen. Zudem hätten sie auch Rücksicht auf die Situation

nehmen wollen, dass neben der Münsterplattform schon einige Suizidversuche gemacht worden seien, sagt von Gunten. «Auch wenn wir hier professionell arbeiten und ich schon mehrere 60-Meter-Sprünge gemacht habe, habe ich für die Entscheidung, den Sprung vom Kran aus zu machen, Verständnis», sagt der Stuntman. Regisseur Tom Keller hofft, dass sein Film bald an einem Filmfestival oder als Vorfilm in den Kinos zu sehen sein wird. **NORBERT HUNZIKER**



Stuntman René von Gunten: «Overhead»-Sprung aus 30 Metern. Noch eine halbe Sekunde, dann fängt ihn das grosse Luftkissen auf.



Vorbereitungen für den Sprung: Die Filmcrew um Regisseur Tom Keller testet nochmal des Luftkissen und justiert den Kran.

jetzt online:
30-Meter-Sturz
 Das Video des Sprungs auf
www.stunt.bernerzeitung.ch